

Evaluation der akademischen Lehre im Fach Geriatrie in Deutschland und Österreich unter Beachtung quantitativer und qualitativer Aspekte

Singler K¹, Sieber CC¹, Roller-Wirnsberger RE²

¹ Lehrstuhl für Innere Medizin-Geriatrie, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

² Abteilung für Geriatrie und kompetenzbasierte Curriculumentwicklung, Universität Graz

Hintergrund

Ungeachtet der demographischen Entwicklung ist bei Medizinstudierenden das Interesse einen beruflichen Werdegang im Fach Geriatrie einzuschlagen gering (1). Die akademische Lehre hat einen großen Einfluss auf die Berufswahl von Studierenden.

Ziel der Arbeit ist eine quantitative und qualitative Erfassung der akademischen Lehre im Fach Geriatrie, um Wege für eine fachübergreifende Verbesserung der Lehrsituation in Deutschland und Österreich zu schaffen.

Methoden

In einer prospektiven Querschnitterhebung wurden mittels eines an die Studiendekanate versendeten standardisierten Fragebogens quantitative und qualitative Aspekte der Lehre im Querschnittsbereich Q7/ Fachbereich Geriatrie in Deutschland und Österreich erfragt. Die Auswertung erfolgte unter Anwendung einer deskriptiven Statistik mit Rangbildung und Kontingenztafeln, der Vergleich einzelner Gruppen mittels Student's t-Test.

Ergebnisse

30/36 der deutschen und die 4 österreichischen medizinischen Fakultäten wurden erfasst. An 21 deutschen und 2 österreichischen Universitäten wird Geriatrie nach einem Lernzielkatalog, an 17 deutschen und 2 österreichischen Institutionen nach einem „schriftlichen Curriculum“ gelehrt. Im Mittel werden die Studierenden in Deutschland im 8., in Österreich im 5. Semester erstmalig an das Fach Geriatrie herangeführt [Abb.1]. Der erstmalige Kontakt der Studierenden zur Geriatrie zeigt allerdings sehr starke Schwankungsbreiten. Ebenso ist dies bei der Qualifikation der Lehrenden. Lediglich die Hälfte der DozentInnen weißt eine Weiterbildung oder Zusatzbezeichnung Geriatrie auf (Median 50%, IQR 65). Die akademische Lehre wird hauptsächlich im Rahmen von Vorlesungen (91%), Kleingruppenunterricht (77%) und Bed-Side Teaching (73%) abgehalten. Problemorientiertes Lernen, standardisierte Patienten, Skill Centered Teaching und E-Learning werden nur selten als Lehrmethoden verwendet [Abb.2]. Trotz hochkompetenter Lernziele im Fachbereich Geriatrie werden 85% der Assessments im MC-Format abgehalten; lediglich an 4 Fakultäten erfolgt eine kompetenzbasierte Wissensüberprüfung im Rahmen eines OSCE bzw. einer Prüfung am Krankenbett.

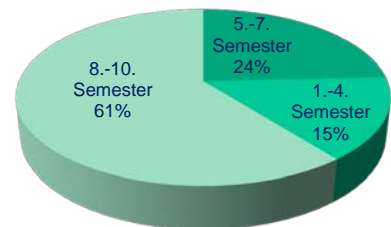


Abb. 1: Erstkontakt der Studierenden mit dem Fachbereich Geriatrie

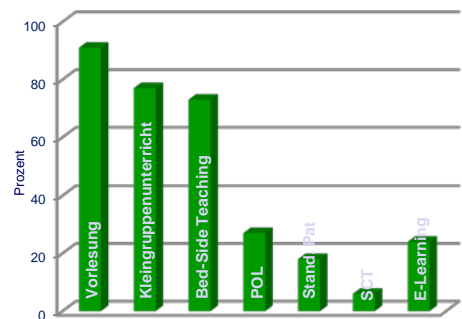


Abb.2: Lehrformate in der akademischen Lehre im Fach Geriatrie

Schlussfolgerungen

- Die äußerst variierenden Daten dienen als Grundlage für eine Förderung und Weiterentwicklung der akademischen Lehre im Fach Geriatrie.
- Im Sinne der Nachhaltigkeit der medizinischen Ausbildung muss der demografischen Entwicklung auch an den Universitäten vermehrt Rechnung getragen werden.
- Die Definition kompetenzbasierter Lernziele im Fachbereich Geriatrie stellt die Basis für jegliche weitere curriculare Entwicklung dar.
- Zeitgemäße Lehrformate sollten auch in der Geriatrie ein selbstgerichtetes Studium und die Basis für lebenslanges Lernen darstellen.
- Im Bereich der Prüfungsverfahren besteht dringender Handlungsbedarf hinsichtlich kompetenzbasierter Prüfungsformen.